

Original-Mitteilungen an die Redaktion.

Erdbebenserie von Masaya (Nicaragua) 1. bis 5. Januar 1906.

Von **Karl Sapper.**

Mit 1 Kartenskizze.

Zu Anfang dieses Jahres verkündeten bei uns Extrablätter die Zerstörung der Stadt Masaya in Nicaragua infolge einer vulkanischen Katastrophe; später wurden Dementis veröffentlicht. Näheres war aus den europäischen Zeitungen nicht zu ersehen. Vor kurzem erhielt ich nun (durch die Güte des Herrn Dr. E. ROTUSCHUN in Managua) die No. 2689 bis 2695 des „Comercio“ von Managua; nach den manchmal etwas unklaren Notizen des genannten Blattes beschränkten sich die Ereignisse auf folgende Vorgänge:

Nachdem schon am 31. Dezember 1905 10 $\frac{1}{2}$ ^h pm. ein leichtes Beben in Masaya verspürt worden war, erfolgte am 1. Januar um 5 $\frac{1}{2}$ ^h am. ein starker Stoß, der allgemeine Anfregung hervorrief; der Vulkan Santiago erdröhnte von nun ab mit Zwischenräumen von wenigen Minuten; leichte Beben begleiteten die „Retumbos“ (das unterirdische Getöse). Um 5^h pm. erschreckte eine stärkere Erschütterung die Bewohner der Stadt und am 2. Januar 6^h am. erfolgte ein sehr starkes Beben, das viele Gebäude beschädigte; durch herabfallende Mauersteine wurden einige Personen leicht verwundet. Eine Reihe leichterer Erschütterungen folgte noch (im ganzen waren es während des Vormittags des 2. Januar etwa 15). Von 9^h ab herrschte Ruhe, abgesehen von leichtem Erzittern, das die häufigen Retumbos begleitete. Starke Beben erfolgten dann wieder um 12^h m., 1 $\frac{1}{2}$ ^h pm. und später, so zwei um 7 $\frac{1}{2}$ ^h pm. Die Nacht verlief ziemlich ruhig; leichte Erschütterungen wiederholten sich aber „alle paar Minuten fast mit mathematischer Präzision“. Stärkere Beben werden dann wieder berichtet vom 3. Januar 12^h 35 am., 6^h am., 7^h am. (nach anderem Bericht besonderes um 7^h 45 am.), ein leichtes Beben um 3^h 20 pm. Die Retumbos und das Erzittern des Bodens dauerten fort. Am 4. Januar fanden vormittags 2 leichte Beben statt, 11^h pm. ein

weiteres, am 5. Januar 4^h am. eine stärkere Erschütterung, der 1 oder 2 weitere folgten, dann trat Ruhe ein; um 5¹/₂^h pm. aber ereignete sich ein neues heftiges Erdbeben, das 15 Sekunden dauerte; um 7^h pm. folgten 3 weitere Stöße und nun dauerten die Erdbeben fort, so daß im ganzen in der 2. Hälfte des Tages 38



Kartenskizze der Umgebung von Masaya im Maßstabe 1 : 750 000.
(Entworfen von K. SAPPER.)

leichtere und stärkere Erschütterungen bemerkt wurden. Um 10^h ließ sich lautes Dröhnen hören, ein starkes Beben folgte und dann trat Ruhe ein, so daß am 10. Januar der Polizeidirektor die massenhaft nach Granada, Tisma, Catarina n. a. Orten geflohene Einwohnerschaft von Masaya zur Rückkehr auffordern konnte.

Die Beben hatten nur geringe Ausbreitung. In Sabana grande, Nindiri, Jinotepe, Catarina, Masatepe, S. Marcos wurden sie noch

stark verspürt, in Granada nur noch schwach — abgesehen vom Beben vom 5. Jannar 5 $\frac{1}{2}$ ^h pm., das auch in Granada noch stark war. In Managua blieb alles ruhig. Für einzelne Orte wurden Beben verzeichnet zu Zeiten, zu welchen es nach der allerdings sehr mangelhaften Berichterstattung in Masaya ruhig blieb; so wird für S. Marcos ein starkes Beben für den 3. Januar 5^h am. angegeben, für Catarina 2 starke für die Nacht vom 6./7. Januar n. s. f. Bei der Unsicherheit der gesamten Berichterstattung kann aber auf solche Nachrichten kein besonderes Gewicht gelegt werden.

Die Intensität der Beben kann nicht sehr groß gewesen sein, da kein einziges Haus völlig zusammengestürzt ist. Von den steilen Tuffwänden am See von Masaya stürzten aber so viele Steine auf den Weg von der Stadt zum See, daß dieser völlig blockiert war.

Der seit Sommer 1902 tätige Vulkan Santiago zeigte während der ganzen Bebenperiode keine Ranchentwicklung; erst am 9. Januar vormittags sah man wieder eine Ranchsäule von ihm aufsteigen. Dagegen berichtete ein Mann, daß am 2. Jannar zur Zeit des starken Bebens von 1 ($\frac{1}{2}$?) Uhr pm. der parasitische Vulkankegel „El Pelon“ sich geöffnet und Rauch und Gase aus einer Spalte angestoßen hätte. Eine abgesandte Kommission berichtete diese Meldung hernach dahin, daß zwischen dem Vulkan Santiago und dem Pelon sich ein neuer Krater zu bilden begonnen habe; aus Spalten von mehr als 40 cm Weite stiegen Gase und Wasserdampf auf.

Zur Hemiedrie des Sylvins.

Von O. Mügge.

Mit 1 Textfigur.

Die plagiédrische Hemiedrie des Sylvins¹ wie der verwandten Salze KBr, RbCl, RbBr und CsBr² ist bisher nur aus den Ätzfiguren gefolgert, welche auf den Würfelflächen in etwas verdünnter wässriger Lösung entstehen; die im folgenden beschriebenen Kristalle, welche die Hemiedrie auch in der Flächenverteilung sehr deutlich erkennen lassen, hatten sich in einer mehrere Jahre in mäßig erwärmtem Zimmer aufbewahrten konzentrierten KCl-Lösung gebildet und sind meist Durchkrenzungszwillinge würflicher Kristalle nach dem Oktaeder, wie sie auch vom Salmiak angegeben werden. Überall nun, wo eine kleine „Zwillingsnase“ aus den Würfelflächen herausguckt, erhebt sich auf der Würfelfläche eine flache vierseitige Pyramide, deren Polkanten 30—32⁰ gegen die Würfelfläche,

¹ BRAUNS, N. Jahrb. f. Min. 1886. 1. 225, n. 1889. 1. 122; LINCK, TSCHERMAK's Min. u. Petr. Mitt. 12. 84. 1892.

² SPROCKHOFF, N. Jahrb. f. Min. Beil.-Bd. XVIII. 122. 1904.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [1906](#)

Autor(en)/Author(s): Sapper Karl

Artikel/Article: [Erdbebenserie von Masaya \(Nicaragua\) 1. bis 5. Januar 1906. 257-259](#)